

MAIMONIDES

2. Symposium

GERECHTIGKEIT: Religion und Bildung

In seiner Abschiedsvorlesung hat der katholische Religionspädagoge **Martin Jäggli** im Ausgang von den Worten des Propheten Amos die These vertreten, dass Gerechtigkeit (im biblischen Sinne) das Ziel aller Bildung sei. Die Charakterdisposition zu erreichen, welche die „Gerechten unter den Völkern“ ausgezeichnet hat, ist das eigentliche und höchste Bildungsziel.

Darin stimmen alle abrahamitischen Religionen überein. Aber auch philosophisch lässt sich diese These rechtfertigen, wie der Kant'sche Einspruch von **Julius Ebbinghaus** gegen den Nationalsozialismus gezeigt hat.

Eine wichtige Schule der deutschen Bildungstheorie geht auf **Richard Hönigswald** zurück, in Österreich-Ungarn geboren, Ordinarius in Breslau und München, 1933 auf Grund eines Schandgutachtens von Heidegger aus „rassischen“ Gründen zwangspensioniert, 1938 nach Dachau deportiert, später durch internationale Interventionen über die Schweiz in die USA gerettet.

Hönigswald betrachtet die moralisch autonome, gewissenhafte Persönlichkeit als Ziel aller Erziehung und Bildung und vertritt die These, dass Kunst, Religion und Philosophie die Wege seien, durch die der Mensch sich dem Bildungsziel annähern könne.

Hönigswalds am humanistischen Bildungsideal orientierte These stimmt überein mit psychodynamischen Forschungsergebnissen zur Theorie der Gewalt. **Peter Fonagy**, Freud Memorial Professor of Psychoanalysis, UCL, London, zeigt, dass Gewalt durch ein Defizit der Fähigkeit, zu mentalisieren entsteht, d. h. der Fähigkeit, sich selbst und anderen Menschen Gedanken, Emotionen und Wünsche zuzuschreiben, und somit Menschen nicht wie Dinge zu behandeln, sondern als denkende und fühlende Subjekte anzuerkennen, sich in sie hineinzuversetzen und ihre Intentionen verstehen zu können. Bildung, die sich an humanistischen Werten orientiert, ist eine unverzichtbare Hilfe auf diesem Weg.

Eine weitere empirische Bestätigung dieser philosophischen Grundthese kann der demographischen Forschung entnommen werden. Hier zeigt sich, dass das wichtigste Mittel gegen politische und gesellschaftliche Gewalt, aber auch für eine nachhaltige wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung die Bildung ist, namentlich die der Mädchen und Frauen in Entwicklungsländern. Hier kommt den Religionsgemeinschaften eine Schlüsselrolle in der Hinführung zur Bildung zu.

In diesem Rahmen thematisieren die Vorträge des Symposions Bildung, jedoch nicht Fragestellungen der Erziehung oder Schule.

LECTURES